

# VERLEGEANLEITUNG LAMINATBÖDEN

VERLEGESYSTEM MEGALOC TWIN

DE / REV. 1.9 / 03.26

## 1. VORBEREITUNG/LAGERUNG

### Akklimatisierung

Lassen Sie Laminatböden von CLASSEN vor dem Verlegen akklimatisieren. Stapeln Sie dazu die ungeöffneten Kartons kreuzweise mindestens 48 Stunden lang in dem Bereich, in dem sie verlegt werden sollen [1]. Bitte lagern Sie die Kartons dabei mit einem Abstand von mindestens 30 cm zu Außenwänden, Wärmequellen und Klimaanlage. Die Temperatur sollte mindestens 18 °C (64 °F) betragen, die relative Luftfeuchte 40–60 %.

### Prüfung der Ware

Bitte prüfen Sie die Ware vor dem Verlegen auf Beschädigungen und offensichtliche Mängel. Dielen, die bereits vor dem Verlegen beschädigt sind, dürfen nicht verlegt werden [2].

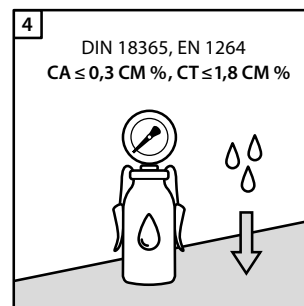
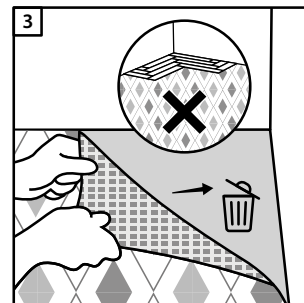
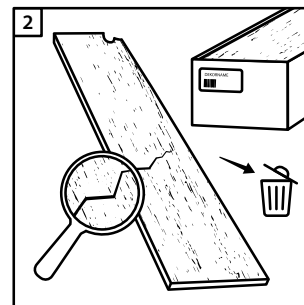
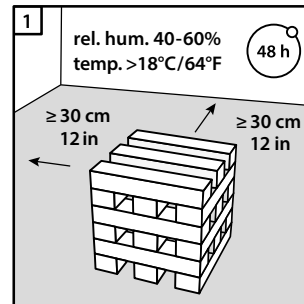
Es wird empfohlen, den Bodenbelag bei Tageslicht oder einer guten Beleuchtung zu verlegen, da sonst die Gefahr besteht, dass Fehler nicht erkannt werden. Dielen, die trotz eines offensichtlichen Mangels verlegt werden, können bei einer nachträglichen Beanstandung nicht erstattet werden.

## 2. UNTERGRUNDBESCHAFFENHEIT

### Altbeläge:

Vorhandene Altbeläge wie z.B. Teppich, Nadelfilz oder PVC-Bodenbeläge sind restlos zu entfernen [3]. Der Untergrund muss fest, sauber [5], eben und trocken sein (verlegereif nach DIN 18365, DIN 18202).

Der Feuchtegehalt der Untergründe ist zu prüfen und darf bei Zementestrich 1,8 CM-% und bei Anhydrit-Estrich bzw. Anhydrit-Fließestrich 0,3 CM-% nicht überschreiten [4].



Die Ebenheit des Untergrundes ist von besonderer Bedeutung.

[6] Ausgeglichen werden müssen:

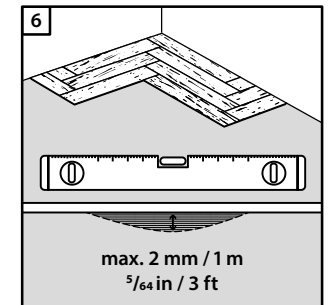
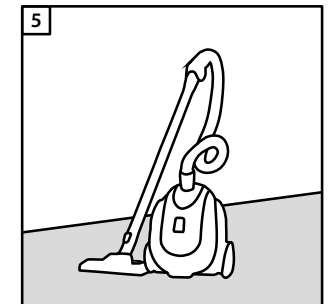
- Höhenunterschiede von mehr als 2 mm/m
- Absätze zwischen angrenzenden Flächen

### Mineralische Untergründe und Fliesen:

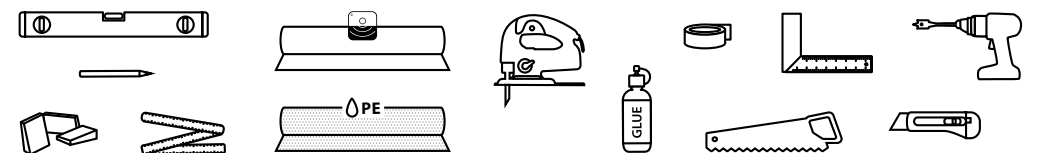
Verwenden Sie beim Verlegen auf mineralischen Untergründen immer eine Dampfbremse mit einem SD-Wert von mindestens 75 m (siehe Punkt 4). Bei Untergründen, die an das Erdreich grenzen, ist auf eine ausreichende bauseitige Abdichtung zu achten.

### Untergründe aus Holz:

Bei Untergründen aus Holz oder Holzwerkstoffen ist darauf zu achten, dass der Untergrund eben, schwingungsfrei, trocken, frei von Schimmel und Insektenbefall sowie ausreichend belüftet ist. Der Feuchtigkeitsgehalt darf nicht mehr als 10 % betragen. Das Verwenden einer PE-Folie als Dampfbremse ist auf Holzuntergründen nicht zulässig (Vermeidung von Kondensbildung).



## 3. VERLEGEMATERIAL UND WERKZEUG



Rev. 1.9 / 11.25

- Wasserwaage, Richtlatte
- Dampfbremse, SD-Wert > 75 m (PE-Folie mindestens 0,2 mm)
- Trittschallunterlage max. 3 mm Aufbauhöhe und min. CS-Wert 120 kPa, min. CC-Wert 20 kPa, DL25 min. 100.000 Zyklen
- Boden-/Übergangprofile bei Raumübergängen (falls erforderlich), Abschlusschienen
- Zollstock, Maßband

- Winkel, Schmiege
- Teppichmesser
- Bleistift oder Filzstift
- 10 mm Abstandskeile
- 50 mm breites, feuchtigkeitsbeständiges Klebeband
- Gehrungssäge, Kappsäge
- Weißleim D3
- optional: Bohrmaschine und Bohrer, Metallsäge, Fuchsschwanz, Laminatschneider

## 4. VERLEGEUNTERLAGEN

Verlegeunterlagen beeinflussen die Haltbarkeit des Bodenbelags wesentlich [7].

### 1. Dampfbremse

### 2. Trittschallunterlage

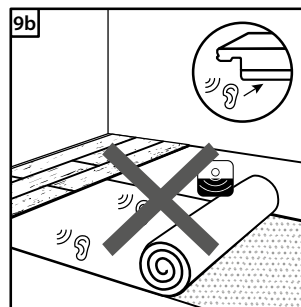
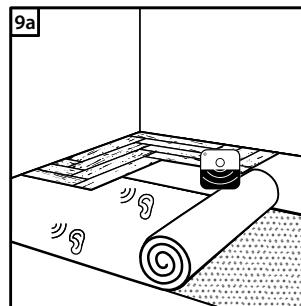
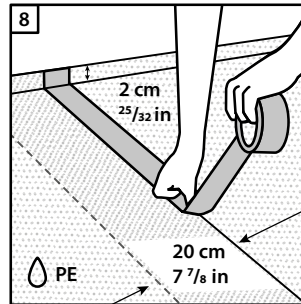
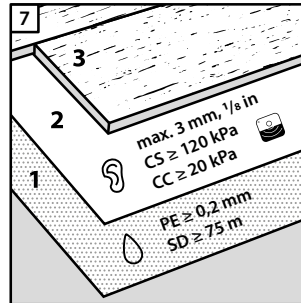
### 3. Bodenbelag

**Dampfbremse:** Eine PE-Folie als Dampfbremse auf mineralischen Untergründen zur Vermeidung von Schäden durch aufsteigende Feuchtigkeit ist unerlässlich. Dies wird z.B. durch eine 0,2 mm starke Polyethylen-Dampfbremse mit einem SD-Wert von 75 m erfüllt. Die Kanten der Dampfbremse sollten sich etwa 20 cm überlappen und dann mit feuchtigkeitsbeständigem Klebeband versiegelt werden. Lassen Sie die Dampfbremse min. 2 cm an der Wand hochlaufen und kürzen Sie sie nach dem Anbringen der Sockelleisten [8].

**Trittschallunterlage:** Die Trittschallunterlage beeinflusst insbesondere die Schallübertragung und die Wärmeleitfähigkeit, sowie die Lebensdauer des Bodenbelages. Die Trittschallunterlage darf eine Dicke von max. 3 mm nicht überschreiten. Wir empfehlen die Einhaltung der erhöhten Anforderungen des EPLF (Verband der Europäischen Laminatfußbodenhersteller e.V.) mit einer Druckfestigkeit (CS-Wert) von min. 120 kPa (= 12 t/m<sup>2</sup>). Darüber hinaus sollte die Trittschallunterlage einen CC-Wert von 20 kPa aufweisen und einen DL25 Wert von min. 100.000 Zyklen erreichen [9a].

Anforderung	Wert	Einheit
DL25	100.000	Zyklen
CS	120	kPa bei 0,5 mm Stauchung
CC	20	kPa bei 0,5 mm Stauchung

**ACHTUNG!** Bei Produkten mit bereits integrierter Trittschallunterlage darf keine zusätzliche Trittschalldämmung verwendet werden [9b].



## 5. VERLEGEN AUF EINER FUSSBODENHEIZUNG

Der Bodenbelag lässt sich problemlos auf Fußbodenheizungssystemen (Warmwasser und Elektro) verlegen, wenn diese fest im Estrich verbaut sind und eine Oberflächentemperatur von 29 °C nicht überschreiten [10].

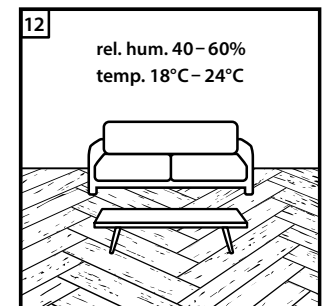
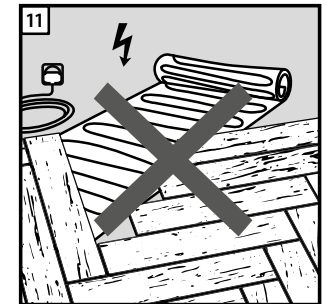
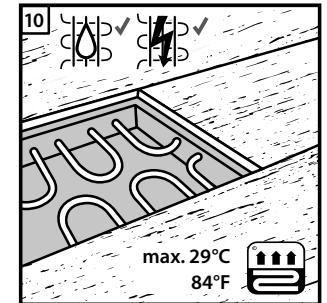
**ACHTUNG!** Eine Kombination mit elektrischen Heizfolien, welche lose auf den Estrich gelegt/installiert werden, ist nicht zulässig [11].

Bei der Verlegung auf Fußbodenheizungssystemen darf der gesamte Wärmedurchgangswiderstand von Bodenbelag und Trittschalldämmung in der Summe einen Wert R von 0,15 m<sup>2</sup>K/W nicht überschreiten. Der R-Wert des Bodenbelages entnehmen Sie bitte den technischen Datenblättern.

Grundsätzlich ist durch den Heizungsbauer vor dem Verlegen ein vorschriftsgemäßes Funktions- und Belegreifheizen durchzuführen und zu dokumentieren (weitere Fachinformationen finden Sie hier: „Schnittstellenkoordination bei beheizten Fußbodenkonstruktionen“ auf [www.flaechenheizung.de](http://www.flaechenheizung.de)).

Bei Fußbodenkühlungssystemen muss der R-Wert (Wärmedurchgangswiderstand) kleiner als 0,10 m<sup>2</sup>K/W sein und die Bildung von Kondenswasser muss durch eine geeignete Regelung / Abschaltautomatik vermieden werden.

Ein dauerhaft stabiles Verlegeergebnis setzt ein ausgeglichenes Raumklima voraus. [12] Das optimale Raumklima für die Verlegung und Nutzung des Bodenbelags liegt bei einer relativen Luftfeuchtigkeit von 40–60 % und einer Raumtemperatur von 18–24°C.

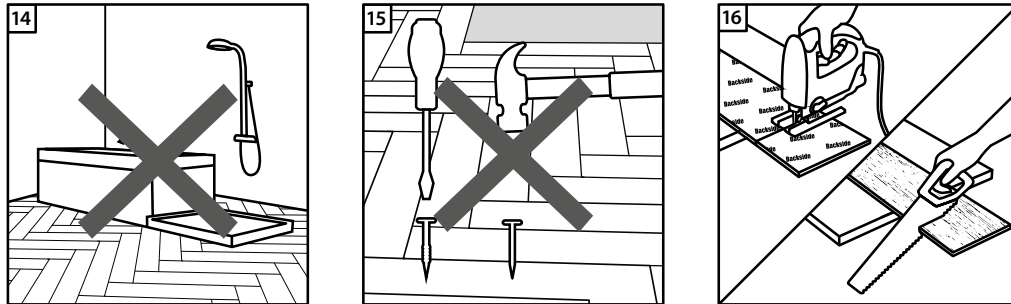


## 6. VERLEGEN

[12] Der Bodenbelag ist für die Verwendung in trockenen Innenräumen unter Wohnraumbedingungen vorgesehen. Diese liegen bei einer Raumtemperatur von 18–24 °C und einer relativen Luftfeuchtigkeit von 40–60 %.

Der Bodenbelag ist nicht geeignet für den Außenbereich oder unbeheizte Räume (z. B. Gartenhäuser, Wintergärten) sowie für Bereiche mit erhöhter Feuchtigkeitsbelastung, wie Nassräume, Saunen oder vergleichbare Umgebungen [14]. Der Bodenbelag ist vor intensiver und direkter Sonneneinstrahlung zu schützen, um Schäden zu vermeiden.

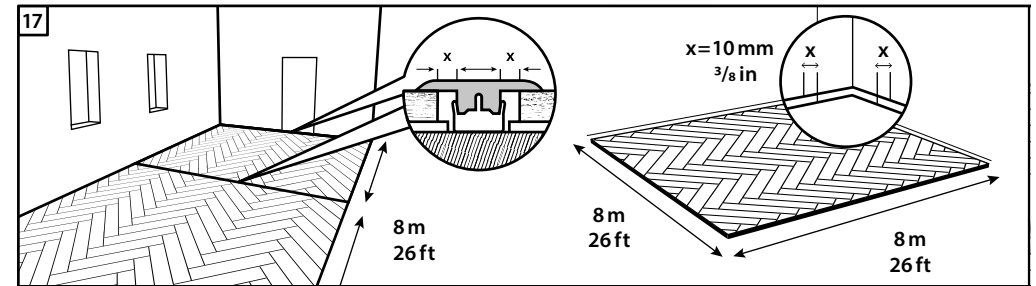
**Achtung!** [15] Schwimmend zu verlegende Böden dürfen niemals fest mit dem Untergrund verbunden werden!



Um Ausrisse an der Schnittkante zu vermeiden, ist auf die Ausrichtung der Paneele beim Zuschnitt zu achten:

- Beim mechanischen Zuschnitt (z. B. mit Stichsäge oder Kreissäge) sollten die Elemente mit der Dekorseite nach unten gelegt werden, da die Sägezähne in der Regel nach oben arbeiten und so mögliche Ausrisse auf die Rückseite verlagert werden.
- Beim manuellen Zuschnitt (z. B. mit Laminatschneider oder Handsäge) empfiehlt es sich, die Paneele mit der Dekorseite nach oben zu bearbeiten, um eine saubere Schnittkante auf der Oberseite zu gewährleisten [16].

Bei Übergängen zu anderen Räumen und zu allen festen Bauteilen sind Bewegungsfugen von 10 mm einzuhalten. Bei Raumabmessungen von mehr als 8 m sind zusätzliche Dehnungsfugen vorzusehen [17].

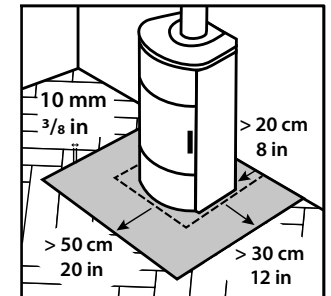


**Zusätzliche Dehnungsfugen von 10 mm sind vorzusehen an:**

- allen aufsteigenden Bauteilen z. B. Heizungsrohren
- bauseitigen Begrenzungen
- rund um feststehende Objekte wie z. B. Küchenblöcke, Öfen und Türschwellen
- zwischen einzelnen Räumen z. B. Türschwelle
- am Übergang zwischen zwei verschiedenen Bodenbelägen
- in Räumen mit komplexen Grundrissen
- Bauseitige Dehnungsfugen sind im Oberbelag zu übernehmen

Um Kaminöfen ist der Boden vor herabfallenden Glutpartikeln durch eine Funkenschutzplatte zu schützen. Dazu muss der Funkenschutz von mindestens 50 cm nach vorne und jeweils mindestens 30 cm zu den Seiten der Brennkammer gewährleistet werden. Um den Laminatboden durch den Kamin nicht zu fixieren, muss die Funkenschutzplatte von der übrigen Bodenfläche durch eine 10 mm Bewegungsfuge entkoppelt werden.

**Bitte stellen Sie sicher, dass alle örtlich geltenden gesetzlichen Vorschriften und baurechtlichen Regelungen eingehalten werden.**



## 7. SCHRITT-FÜR-SCHRITT

### VERLEGEN

Verlegen Sie zuerst die Dampfbremse (siehe Punkt 3) und die Trittschalldämmunterlage, bevor Sie das erste Element verlegen. Achten Sie dabei darauf, dass die einzelnen Bahnen der Trittschalldämmunterlage bündig aneinandergelegt werden, jedoch nicht überlappen.

**TIPP!** Die Stoßkanten der Trittschalldämmung mit Klebeband miteinander fixieren. So können Sie das Verrutschen der einzelnen Bahnen vermeiden.

Vor dem Beginn des Verlegens ist der Raum zu reinigen und die Raumbreite auszumessen.

#### Auswahl des Verlegemusters:

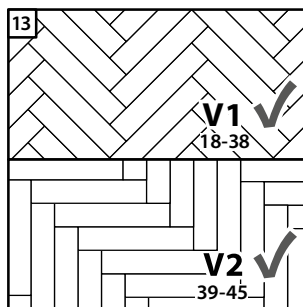
Für die Verlegung stehen zwei Varianten zur Verfügung:

- **V1 – 45°-Fischgrätverlegung**, Symmetrische Verlegung, Verlegung beginnend in der Raummitte
- **V2 – 90°-Fischgrätverlegung**, Asymmetrische Variante, Verlegung beginnend in einer Raumecke

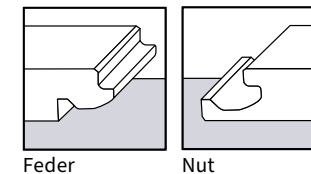
Die Entscheidung für eines der beiden Verlegemuster muss **vor Beginn** der Verlegearbeiten getroffen werden. Ein Wechsel der Verlegerichtung bzw. des Musters (zwischen V1 und V2) ist nachträglich nicht möglich [13].

#### Allgemeine Verlegehinweise (für beide Varianten):

- Vor dem Verbinden zweier Paneele ist sicherzustellen, dass sämtliche Profilbereiche **frei von Verunreinigungen** sind. Späne, Holzreste oder andere Fremdkörper müssen restlos entfernt werden, um eine korrekte Verbindung zu gewährleisten.
- Die Verlegung erfolgt **ohne spezielles Verlegewerkzeug**. Das Verwenden eines Hammers oder das gewaltsame Einpassen der Elemente kann zu Beschädigungen der Profilverbindung führen und ist zu vermeiden.



- Nach dem Verriegeln zweier Paneele ist die **Kantensymmetrie entlang der V-Fuge sorgfältig zu kontrollieren**. Es dürfen weder sichtbare noch fühlbare Versätze oder Höhenunterschiede bestehen. Eine präzise Ausrichtung ab dem ersten Paneel ist entscheidend, um Maßabweichungen im weiteren Verlauf zu vermeiden und ein gleichmäßiges, hochwertiges Verlegebild sicherzustellen. Besonderes Augenmerk ist dabei auf den **rechten Winkel (90°)** der Verlegung zu legen. Dieser muss von Beginn an exakt eingehalten und während der Verlegung **regelmäßig kontrolliert** werden, da bereits kleinste Abweichungen das Gesamtbild der Fischgrätstruktur beeinträchtigen können.

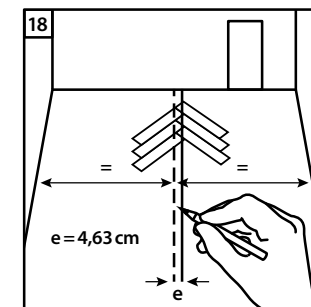


#### VERLEGUNG DER VERLEGEVARIANTE V1

##### Verlegung beginnend in einer Raummitte 45°-Fischgrätverlegung

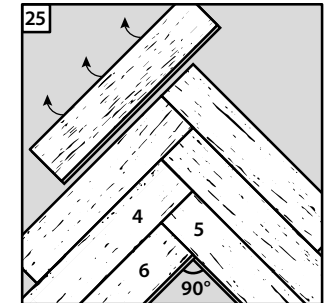
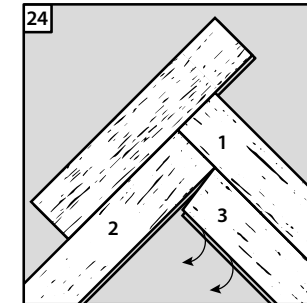
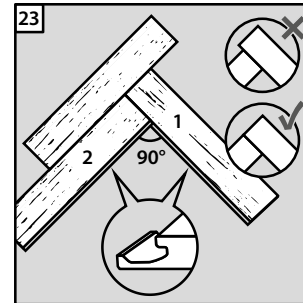
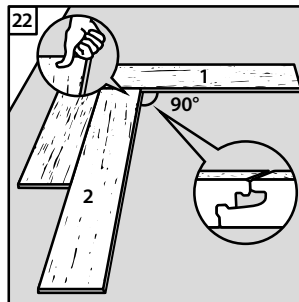
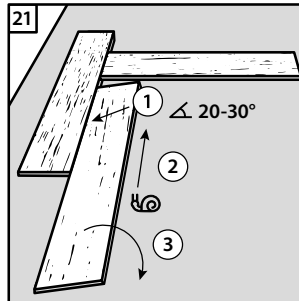
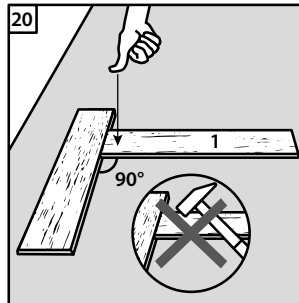
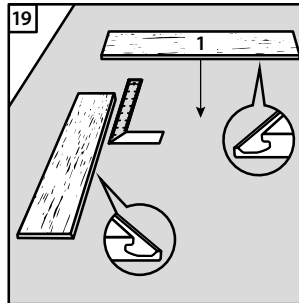
Für ein gleichmäßiges und zentriertes Verlegebild gehen Sie wie folgt vor [18]:

1. Teilen Sie die Raumbreite in zwei gleich große Hälften und markieren Sie die jeweilige Mitte an beiden Enden des Raums.
2. Verschieben Sie diesen Mittelpunkt an der Wand, an der Sie mit der Verlegung beginnen wollen, um 4,63 cm nach rechts und markieren Sie diesen Punkt.
3. Wiederholen Sie diesen Vorgang an der gegenüberliegenden Wand.
4. Verbinden Sie beide Punkte miteinander. Diese Linie dient als präzise Orientierungshilfe für die Verlegung.



### Start der Verlegung mit dem Startdreieck (Mittelzopf) [19–25]:

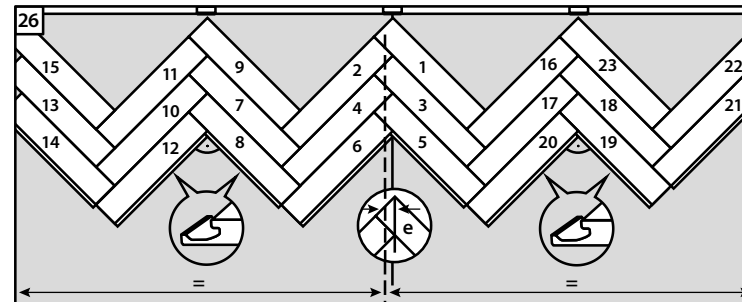
- Legen Sie eine Diele so vor sich, dass die Nut der Längsseite zu Ihnen zeigt – dies ist Ihre **Hilfsdiele**.
- Setzen Sie die erste Diele (**Diele 1**) mit der kurzen Seite in die Nut der Hilfsdiele ein, sodass auch bei dieser Diele die Nut der Längsseite zu Ihnen zeigt.
- Nehmen Sie nun eine weitere Diele (**Diele 2**) und setzen Sie diese mit der Feder der Längsseite in einem Winkel von ca. 30° in die Nut der Hilfsdiele ein. Schieben Sie die Diele vorsichtig so weit, bis sie bündig an Diele 1 anliegt, und klappen Sie sie anschließend nach unten, um die Verriegelung zu sichern.
- Prüfen Sie, ob sich Diele 1 und Diele 2 in einem exakten 90°-Winkel zueinander befinden. Gegebenenfalls leicht korrigieren.
- Verlegen Sie nun die nächste Diele (**Diele 3**), indem Sie diese mit der Feder der Längsseite in einem Winkel von 30° in die Nut von Diele 1 einsetzen. Schieben Sie die Diele vorsichtig, bis sie bündig an Diele 2 anliegt, und klappen Sie sie nach unten zur Verriegelung.
- Fahren Sie auf diese Weise fort, indem Sie abwechselnd auf der linken und rechten Seite des entstehenden Dreiecks Dielen im 90°-Winkel anfügen.
- Sobald auf beiden Seiten jeweils 3 Dielen angebracht sind, entfernen Sie die Hilfsdiele. Dazu kippen Sie sie vorsichtig im 45°-Winkel an, um die Verbindung zu Diele 1 und 2 zu lösen.
- Schieben Sie nun das Startdreieck vorsichtig an die Wand und richten Sie es exakt an der zuvor markierten Hilfslinie aus. Achten Sie dabei unbedingt darauf, einen Abstand von mindestens 10 mm zur Wand als Dehnungsfuge einzuhalten. Die Spitze des Startdreiecks und der 90°-Winkel zwischen den angrenzenden Dielen (Diele 5 und 6) müssen exakt auf der Hilfslinie verlaufen. Das Resultat wird als Mittelzopf bzw. Mittelgräte bezeichnet.

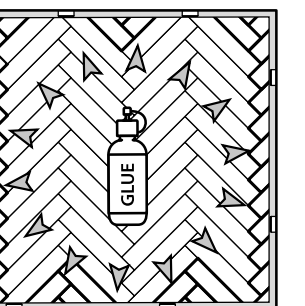
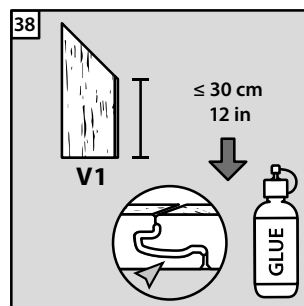
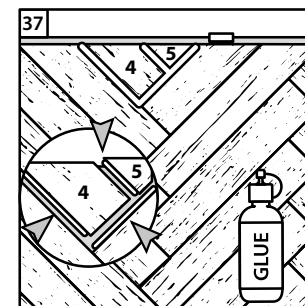
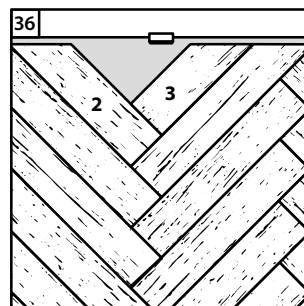
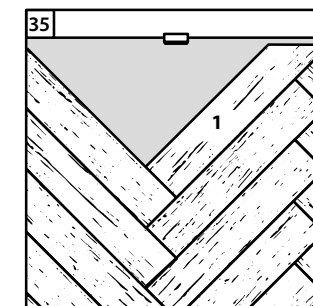
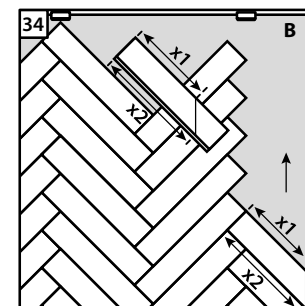
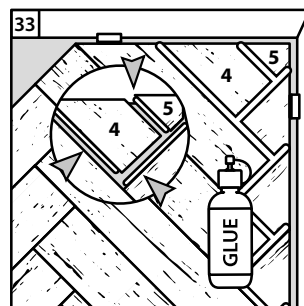
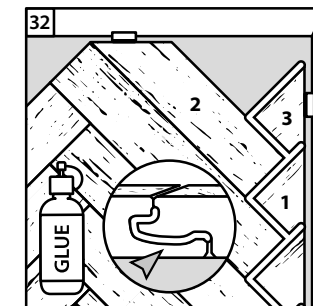
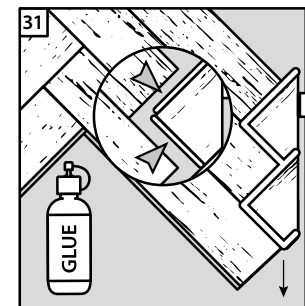
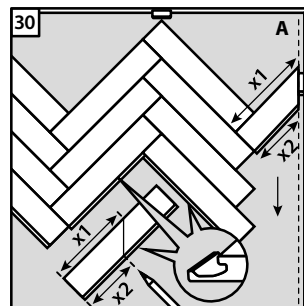
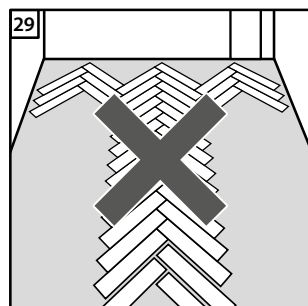
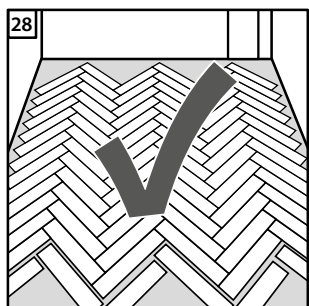
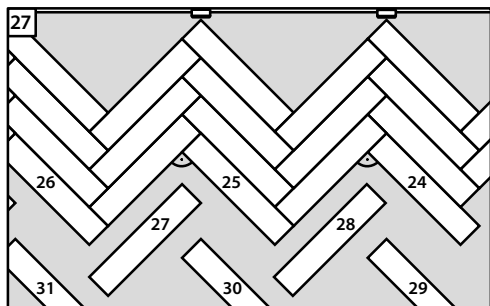


**Wichtig!** Achten Sie besonders darauf, dass alle Elemente exakt im 90°-Winkel zueinander liegen. Nach dem Verschieben dürfen sich keine Fugen geöffnet haben. Ist dies der Fall, müssen einzelne Dielen erneut justiert oder zurückgebaut werden. Da die exakte Positionierung dieses Mittelzopfs alle folgenden Verlegesritte beeinflusst, ist seiner Ausrichtung besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

### Anlegen an den Mittelzopf [26, 27]:

- Sind alle Verbindungen des Mittelzopf dicht und winklig korrekt, kann gemäß dem abgebildeten festgelegten Schema beidseitig zu einem symmetrischen Fischgrät-„W“ erweitert werden, bis kein vollständiges Panel mehr verwendet werden kann. Die genaue Reihenfolge beim Anlegen an den Mittelzopf entnehmen Sie bitte dem Verlegeschema.
- Das „W“-Muster wird fortgeführt, bis keine vollständigen Paneele mehr verwendet werden kann. Achten Sie dabei kontinuierlich darauf, dass der Mittelzopf exakt entlang der zuvor erstellten Hilfslinie ausgerichtet bleibt, um ein gleichmäßiges und harmonisches Verlegebild sicherzustellen.
- Prüfen Sie regelmäßig das Muster auf exakte Symmetrie, Fugenbild und rechte Winkel.
- Vermeiden Sie ein unsymmetrisches Verlegen des „W“-Musters, durch das Verlegen eines einzigen Zopfes, da dies zu schleichenden Winkelabweichungen und Fugenöffnungen führen kann [28, 29].





**Randbereiche anpassen und verlegen [30-38]:**

- Schneiden Sie die Randdielen mit der Kappsäge oder Gehrungslade passgenau auf 45° zu.
- Beachten Sie Dehnungsfugen von mind. 10 mm an allen Wandanschlüssen.
- Zuschnitte und dreieckige Restflächen, welche eine Kantenlänge kleiner als 15cm aufweisen, werden mit einem Holzleim (Weißleim D3) untereinander verklebt.
- Wird Leim eingesetzt, ist darauf zu achten, dass überquellender Leim umgehend und rückstandslos mit einem leicht feuchten Tuch entfernt wird, um die Oberflächenoptik dauerhaft zu erhalten.
- Fixieren Sie die zugeschnittenen Elemente bis zur vollständigen Aushärtung des Leims, um eine stabile Verbindung sicherzustellen.

**Wichtig!** Die Verlegung der vollständigen Dielen erfolgt grundsätzlich leimfrei. Diese Leimanwendung betrifft ausschließlich die Verbindung einzelner Paneele untereinander und hat keinen Einfluss auf die grundsätzlich schwimmende Verlegung der gesamten Fläche.

**Abschließende Kontrolle:**

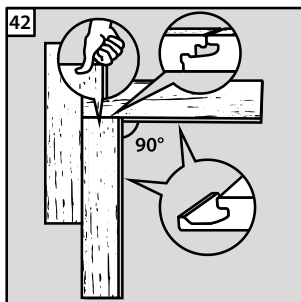
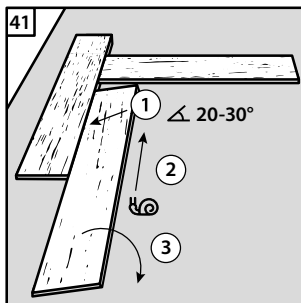
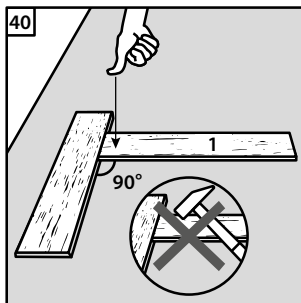
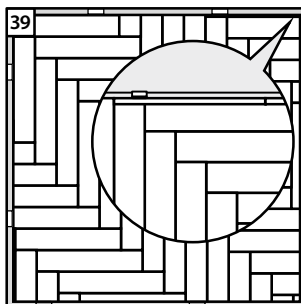
- Prüfen Sie regelmäßig das Muster auf exakte Symmetrie, Fugenbild und rechte Winkel.

## VERLEGUNG DER VERLEGEVARIANTE V2

### Verlegung beginnend in einer Raumecke 90°-Fischgrätverlegung [13, 39-45]

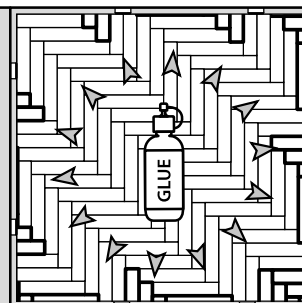
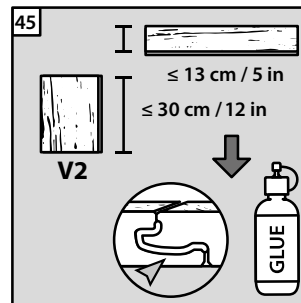
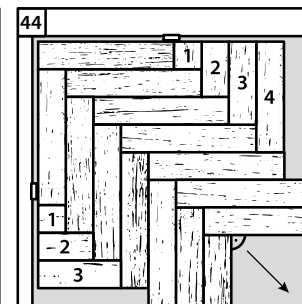
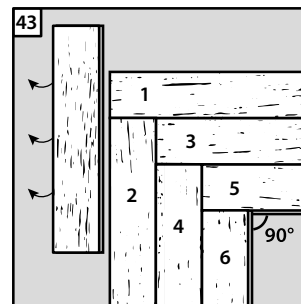
#### Start der Verlegung:

- Beginnen Sie mit der Platzierung einer Hilfsdiele, vor der das Startdreieck (Mittelzopf) aufgebaut wird.
- Erstellen Sie das Startdreieck analog zur Vorgehensweise der 45°-Verlegung, indem Sie abwechselnd auf der linken und rechten Seite jeweils drei Dielen im 90°-Winkel verlegen.
- Nach dem Einsetzen der sechsten Diele wird die Hilfsdiele entfernt. Kippen Sie diese vorsichtig im 45°-Winkel an, um die Verbindung zu Diele 1 und 2 zu lösen.
- Schieben Sie das Startdreieck anschließend vorsichtig in die linke Raumecke und richten Sie es exakt aus. Achten Sie dabei auf einen gleichmäßigen Abstand von mindestens 10 mm zur Wand, um die erforderliche Dehnungsfuge sicherzustellen.
- Überprüfen Sie, ob alle Elemente exakt im 90°-Winkel zueinander liegen und keine Fugen geöffnet sind.



#### Weiterverlegung:

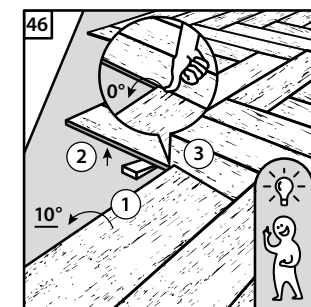
- Nach der Ausrichtung erfolgt das Anlegen weiterer Dielen an beiden Seiten des Mittelzopfes gemäß dem etablierten Schema.
- Das Zuschneiden und Anpassen der Dielenabschnitte erfolgt bei dieser Verlegevariante in einem 90°-Winkel.
- Achten Sie besonders darauf, dass Abschnitte, die kürzer als 30 cm oder schmaler als 13 cm sind, mit geeignetem Holzleim (Weißleim D3) miteinander verklebt werden müssen.
- Verkleben Sie die zugeschnittenen Elemente unmittelbar nach dem Ausrichten des Mittelzopfes und fixieren Sie diese bis zur vollständigen Aushärtung des Leims.
- Kontrollieren Sie regelmäßig die Fugenausbildung und die Winkel-treue, um ein gleichmäßiges und hochwertiges Verlegebild sicherzustellen.



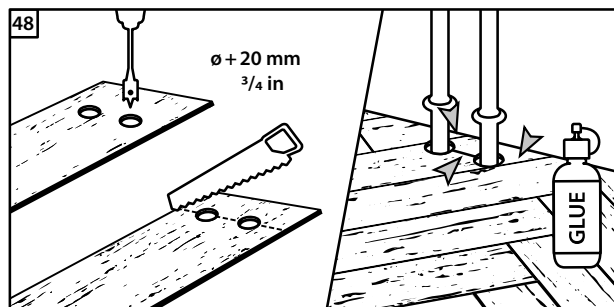
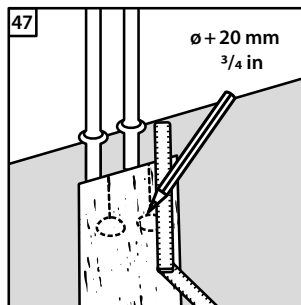
#### Typ: Vorgehensweise bei strammer Passung [46]

Gehen Sie bei einer strammen Passung wie folgt vor:

1. Element ansetzen:  
Setzen Sie das Element an der Längsseite in einem Winkel von etwa 30° an und senken Sie es anschließend auf rund 10° ab.
2. Keil einlegen:  
Schieben Sie einen Keil unter die Längsseite des bereits verlegten Elements in der Nähe der Stelle, an der die Kopfseite des neuen Elements einrasten soll.  
Der Keil sollte die Längsseite um etwa 3-5 mm anheben, um das Verriegeln der Kopfseite zu erleichtern.
3. Kopfseite verriegeln und Keil entfernen:  
Verriegeln Sie das neue Element, indem Sie es die verbleibenden 10° absenken. Drücken Sie dabei mit dem Daumen leicht auf die Kopfseite, bis das Profil einrastet und kein Höhenversatz mehr besteht.  
Entfernen Sie anschließend den Keil und verlegen Sie das nächste Element auf dieselbe Weise.



**ACHTUNG!** [47, 48] Eine Dehnungsfuge von 10 mm muss zu Rohren und allen anderen bauseitig aufsteigenden Objekten eingehalten werden. Wenn Sie Dielen um Rohrleitungen montieren, schneiden Sie die Löcher ca. 20 mm größer als den Durchmesser des Rohrs. Schneiden Sie dann durch die Mitte der Löcher und verwenden Sie Klebstoff, um die Teile wieder zusammen zu fügen.

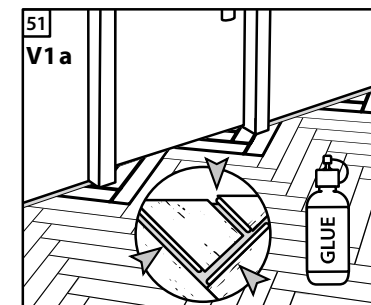
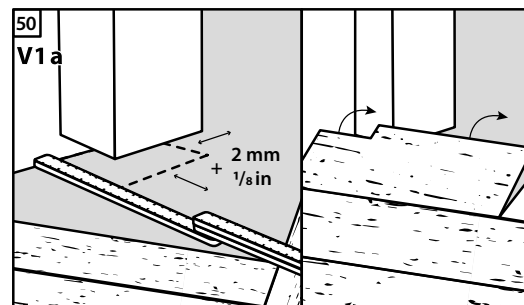
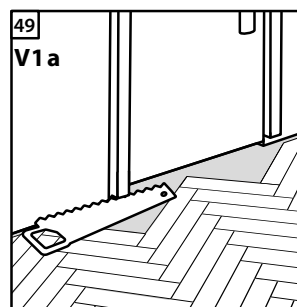


**Verlegen im Bereich von Türen:**

Kürzen Sie die Türzargen so, dass die Dielen darunter passen (**Verlegevariante V1a**) oder halten Sie einen Dehnungsabstand von 10 mm zwischen Türzarge und Laminatboden ein (**Verlegevariante V1b**).

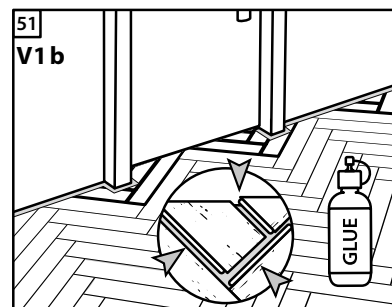
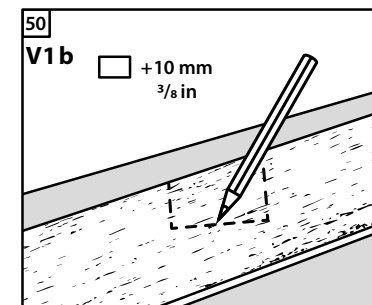
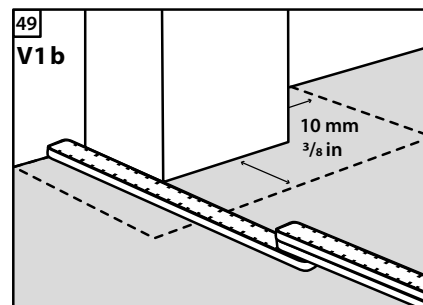
Verlegen und verkleben Sie die Dielenabschnitte im Türbereich mit besonderer Sorgfalt, da in Übergangsbereichen zwischen Räumen üblicherweise eine erhöhte Beanspruchung auftritt.

**(Verlegevariante V1a)** Kürzen Sie die Türzargen so, dass das Paneel inklusive Trittschalldämmung mit einem Abstand von 2–3 mm problemlos darunter verlegt werden kann. Messen Sie die Tiefe und Breite jeder Türzarge und addieren Sie jeweils 2 mm zu beiden Seiten. Übertragen Sie dieses Maß auf die Diele und schneiden Sie sie entsprechend zu. Verlegen Sie die zugeschnittenen Elemente und achten Sie darauf, dass die Elemente im Türbereich stets fest miteinander verklebt werden [49–51].



**(Verlegevariante V1b)** Bei dieser Variante werden die Türzargen nicht gekürzt.

Stellen Sie sicher, dass zu allen angrenzenden Bauteilen – einschließlich der Türzargen – ein Dehnungsabstand von 10 mm eingehalten wird. Messen Sie die Breite und Tiefe der Türzarge sorgfältig aus, addieren Sie jeweils 10 mm zu beiden Seiten und übertragen Sie die Maße auf die Diele. Schneiden Sie die Diele entsprechend zu und prüfen Sie den passgenauen Sitz vor der Verlegung. Verlegen Sie die zugeschnittenen Elemente und achten Sie darauf, dass die Elemente im Türbereich fest miteinander verklebt werden [49–51].



### Nach der Verlegung:

Entfernen Sie alle Abstandskeile oder Abstandshalter, die während der Verlegung verwendet wurden, um die Dehnungsfugen zur Wand sicherzustellen.

Überprüfen Sie, ob überall der vorgeschriebene Dehnungsfugenabstand (mindestens 10 mm) zu festen Bauteilen eingehalten wurde. Falls dies nicht der Fall ist, muss hier entsprechend nachgeschnitten werden, um die erforderliche Bewegungsfreiheit sicherzustellen.

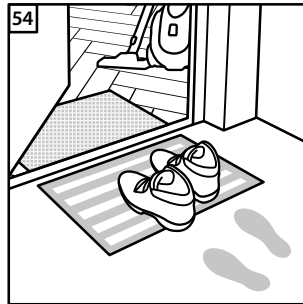
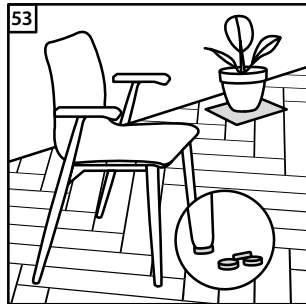
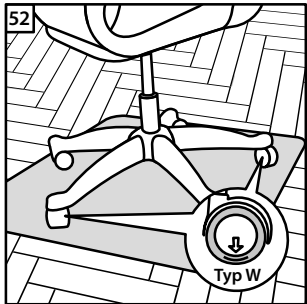
Bringen Sie passende Sockelleisten an den Wänden an. Die Leisten dürfen das Laminat nicht fixieren oder zusammendrücken, um die notwendige Bewegungsfreiheit des Bodens zu gewährleisten.

Entfernen Sie lose Verschmutzungen und Staub sorgfältig mit einem Besen oder einem Staubsauger mit Hartbodendüse.

## 8. GENERELLE HINWEISE

### Werterhalt [52-54]:

Durch den Einsatz von Filzgleitern unter Stuhl-, Tisch- und Möbelbeinen, durch geeignete und ausreichend dimensionierte Schmutzfang- und Sauberlaufzonen (Textilmatte etc.), welche regelmäßig zu reinigen und bei Bedarf zu erneuern sind, sowie durch geeignete Bürostuhlunterlagen können Kratzern vorgebeugt und die Lebensdauer Ihres Bodenbelags verlängert werden. Verwenden Sie immer Stuhlrollen des Typs W (weich). Wechselwirkungen mit anderen Materialien (z.B. Verfärbungen unter Fußmatten oder Teppichen) sind nicht auszuschließen und stellen keinen Reklamationsgrund dar. Prüfen Sie die Verträglichkeit der Auflagen deshalb möglichst vorab. Stellen Sie keine feuchten Pflanztöpfe o.Ä. direkt auf den Boden, sondern nutzen Sie immer geeignete Unterlagen.



### Reinigung und Pflege [55]:

Classen Megaloc Twin Laminatböden werden gebrauchsfertig und oberflächenversiegelt geliefert. Der Boden darf daher niemals abgeschliffen oder mit Lack bzw. Lösemitteln behandelt werden.

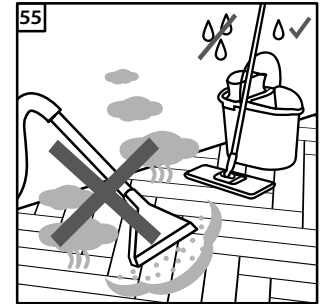
Verwenden Sie keine Reinigungsmittel, die scheuernde oder filmbildende Substanzen enthalten.

Am besten reinigen Sie den Boden mit einem Staubsauger (Hartbodendüse) oder nebelfeucht mit klarem Wasser, bei Bedarf unter Zusatz einer geringen Menge an Laminatreiniger.

Hartnäckige Flecken lassen sich mit unverdünntem Reiniger in Verbindung mit einem Tuch oder kratzfreien Pad beseitigen. Beachten Sie bitte die Hinweise in der Reinigungs- und Pflegeanleitung für Laminatböden unter [www.classen.com/service/downloadbereich/](http://www.classen.com/service/downloadbereich/)

Wischen Sie verschüttete Flüssigkeiten sofort auf. Entfernen Sie Wasser immer möglichst schnell.

Verwenden Sie keine Dampfreiniger, Polituren, Wachse oder scheuernde Reinigungsmittel.



### Entsorgung:

Privat: über den normalen Haus-/ Sperrmüll

Gewerblich: EU-Abfallschlüssel-Nr: AW 170201

## 9. GEWÄHRLEISTUNG

Zur Wahrung Ihrer Garantie- und Gewährleistungsansprüche, bewahren Sie bitte unbedingt den Kaufbeleg Ihres Fußbodens auf. Hilfreich ist es auch, wenn Sie ein Exemplar dieser Verlegeanleitung, ein Verpackungsetikett und den rückseitig aufgedruckten Produktionscode dokumentieren. Hiermit können bei Bedarf später die Produktionsdaten ermittelt werden. Die Garantieverklärung finden Sie unter [www.classen.com/service/downloadbereich/](http://www.classen.com/service/downloadbereich/)

## HAFTUNGS AUSSCHLUSS

Dieser Verarbeitungshinweis wurde nach bestem Wissen und mit besonderer Sorgfalt erstellt. Die Angaben beruhen auf Praxiserfahrungen sowie eigenen Versuchen und entsprechen unserem heutigen Kenntnisstand zum Zeitpunkt der Veröffentlichung. Sie dienen als Information und beinhalten keine Zusicherung von Produkteigenschaften oder Eignung für bestimmte Verwendungszwecke. Für Druckfehler, Normfehler und Irrtümer kann keine Gewähr übernommen werden. Zudem können aus der kontinuierlichen Weiterentwicklung der von uns produzierten Produkte sowie aus Änderungen an Normen sowie Dokumenten des öffentlichen Rechts jederzeit technische Änderungen resultieren. Eine Gewährleistung für das Verarbeitungsergebnis können wir im Einzelfall jedoch wegen der Vielzahl an Verwendungsmöglichkeiten (deren vollständige Darstellung unmöglich ist) und der außerhalb unseres Einflusses liegenden Lagerungs-, Verarbeitungs- und Baustellenbedingungen nicht übernehmen.

Mit Veröffentlichung dieser Ausgabe verlieren alle vorherigen Ausgaben Ihre Gültigkeit. Bitte prüfen Sie hinsichtlich eventueller Aktualisierungen unbedingt vor der Anwendung unsere Internetpräsenz unter **[www.classen.com](http://www.classen.com)**

Bei Fragen zum Produkt oder zur Verarbeitung kontaktieren Sie bitte unseren technischen Kundendienst unter der Hotline: **0800 1133313**



CLASSEN Holz Kontor GmbH  
Werner-von-Siemens- Str. 18–20  
DE 56759 Kaisersesch  
[www.classen.com](http://www.classen.com)  
[info@classen.de](mailto:info@classen.de)

**Intellectual  
Property Rights:**

